



Abend =

Zeitung.

134.

Donnerstag, am 5. Juni 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verontw. Redacteur: C. G. F. Winkler (Ed. Hell).

### Die Witwe und ihr Kind.

Durch klare Luft ertönt Geläute  
Vom hohen Thurme feierlich,  
Und ehrbar wandeln fromme Leute,  
Und sammeln in dem Tempel sich.  
Aus engem Strüßchen schauet sehrend  
Die arme Witwe, und es spricht  
Das schöne Auge, bang und thranend,  
Wie gern sie folgte solcher Pflicht.

Doch in der Kirche zu erscheinen,  
Fehlt ihr das ziemende Gewand;  
Und ach! die armen Kinder weinen,  
Die trock'ne Rinde in der Hand.  
Die Mutter muß ja nähen, spinnen,  
Die Kleinen pflegen, um mit Noth  
Das Wenige nur zu gewinnen,  
Kartoffeln, Salz und trocknes Brot.

Da bleibt ihr nichts zu Tuch und Linnen,  
Verblichen längst ist Schürz' und Kleid,  
Und häufiger die Thränen rinnen,  
Kein Ende nimmt ja Gram und Leid.  
„O Vater! ist denn hier dem Armen,  
Der aller Freude schon entbehrt,  
Das Fleh'n zu göttlichem Erbarmen,  
Die fromme Andacht selbst verwehrt?“

Da nimmt der Knabe still und sinnig  
Das wohlhalt'ne werthe Buch,  
Schaut auf die Mutter, ernst und innig,  
Und deutet auf den schönen Spruch,  
Entquollen heiligem Erbarmen,  
Das Wort des liebevollen Herrn,

Das lautet: „Selig seyd ihr Armen,  
Denn euer ist das Reich des Herrn!“ —

Da blickt ein Strahl im Mutterauge,  
Entzündet an dem heil'gen Wort;  
Wie vor der Gottheit sel'gem Hauche  
So fliehet Gram und Zweifel fort.  
„O fromme Unschuld, deinem Herzen  
Entquillt des Trostes reiner Quell,  
Und strömet selbst in Gram und Schmerzen  
Und in Entbehrung klar und hell.“

„Wo du noch waltest, weicht der Jammer,  
Erbaut von selbst sich der Altar,  
Und gläubig bringt in stiller Kammer  
Das Herz der Andacht Opfer dar.  
Auch hier kann ich vor Gott ja treten,  
Sein Auge sieht mich hier und dort;  
So laßt uns denn im Stillen beten,  
Vertrauend auf des Herren Wort!  
E. Richter.

### Leben und Weben.

(Fortsetzung.)

Gnädige Frau, sprach das Mädchen der Gräfin  
Silburg, als sie derselben eines Morgens den Thee  
brachte: ich vermisse unser Fräulein. Das Zimmer  
ist offen, das Bett unberührt und der gepackte Koffer  
verschwunden.

Ich entseze mich! rief die Bestürzte: es kann  
nicht möglich seyn! Pauline erwartet noch ihre Bes